

**Külsheimer
„Frenckisch
pauren
marckt
und spil“**

Festgehalten
in Bildern von
Susanne Krammer-Spengler

Geschichten rund ums Mittelalter

Den ersten Ton gab bei der Eröffnung des „Frenckisch pauren marckt und spil“ in Kilsheim nicht wie geplant der Marktmeister von sich, sondern die Kirchenglocken. Pünktlich um 12 Uhr, als der edle Herr das Zeremoniell beginnen wollte, begannen diese zu läuten, so daß die Rede im Glockenklang unterging.

*

Schnöde „Raubritter“ aus Würzburg stürmten nach Bestechung der Turmwächter die Burg und brachten die Stadtfahne in ihren Besitz. Ihr Ziel war es, daraus Kapital in Form eines Trunkes zu schlagen. Sie boten dem Bürgermeister die Fahne „zum Rückkauf“ an. Dem Schultes blieb nichts anderes übrig, als den Trunk zu übernehmen, damit die Stadtfahne wieder an ihren Platz zurückkehren konnte. *

Daß es sich mit einem vollen Magen gut Feiern läßt, war auch schon im Mittelalter bekannt. Deshalb war auch beim Historischen Markt für allerlei Kulinari-

sches gesorgt. Und wenn einem Hungerigen nicht die guten Gerüche den Weg zu den Küchen und Bratereien wiesen, mußte dieser bloß dem Schild mit der Aufschrift „via opulenta vulga“ folgen. Und wer des Lateinischen nicht mächtig war, dem wurde die Übersetzung gleich mitgeliefert. Die lautete schlicht und einfach „Freßgasse“.

*

Mitleid mit einem an den Pranger gestellten „Waschweib“ hatte eine Besucherin, die ob des schönen Verhaltens des gemeinen Volkes leicht entsetzt war. Um die für ihre zuvor recht derb geführten Reden Verurteilte vor weiteren „Beschimpfungen“ zu bewahren, kaufte sie die Gefangene kurzerhand frei.

*

Wie wichtig ein einfacher Schlüssel sein kann, erfuhr der Marktmeister am Samstag. Just als auf seinen Befehl hin ein klatschendes Marktweib an den Pranger gestellt werden sollte, bemerkte

er, daß sein Büttel mit eben jenem Schlüssel verschwunden war. Da nutzten dem Marktmeister auch seine Befehle nichts und die Verurteilte freute sich schon, dem Urteil entronnen zu sein. Doch wahrte ihre Freiheit nur von kurzer Dauer, genauer gesagt bis zum Auftauchen des „verschollenen“ Büttels. Denn „Recht muß Recht bleiben!“

*

Während die Besucher rund um das Schloß der mittelalterlichen Unterhaltung fröhnen konnten, ging es in der Fußgängerzone aktueller zu. Dort hatten die Geschäftleute nicht nur ihre Läden geöffnet, sondern auch für Abwechslung gesorgt. So tuckerte eine kleine Dampflokomotive durch die Straße und eine Pantomime-Gruppe sowie das Umweltkasperle traten auf. Für die Kinder war außerdem eine Hüpfburg aufgebaut. Der große Berg Schuhe davor verriet, daß sie Initiatoren damit den Geschmack der Kleinen genau getroffen hatten. su



Tierisches Mahl am „laufenden Band“.



Buntes Treiben beim „Frenckisch pauren markt und spil“.



Wer auf sich hält, ist gut rasiert.



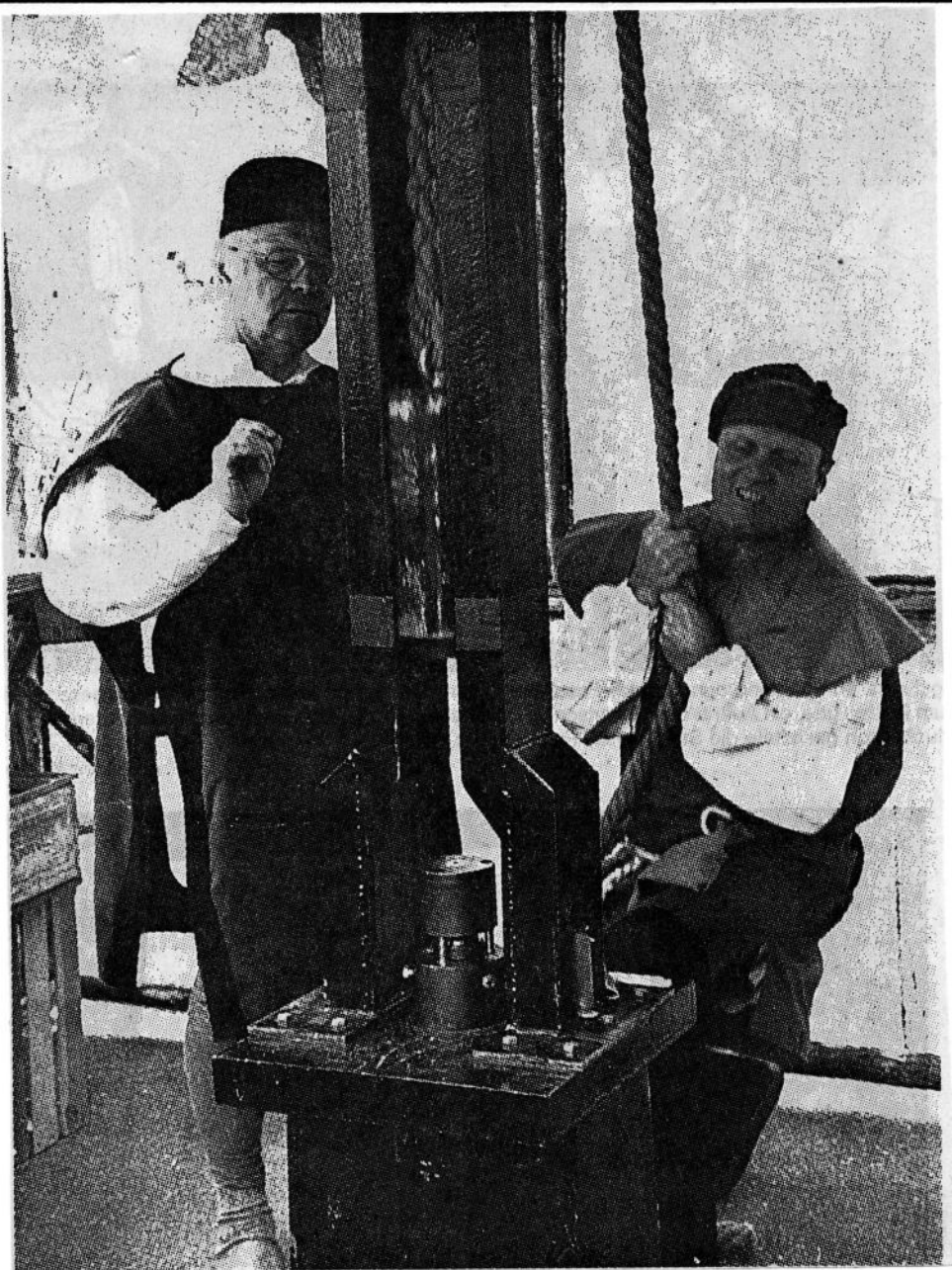
Der Klingenschleifer.



Knast im Korb.



Einen Gulden für die Maid.



Die Münzpräger.



Filigrane Arbeit.



Ein Hauch von Exotik.